

# Bald mehr Kultur in der Kapelle

In Himmighausen-Bahnhof finden aufwendige Renovierungsarbeiten am kleinen Kirchenbau statt. Künftig soll das Gebäude nicht nur für Gottesdienste genutzt werden.

Madita Schellenberg

## Himmighausen-Bahnhof.

Etwas verblüfft mag man mit dem Blick innehalten, wenn man die aufwendig gestaltete Decke der Himmighäuser Kapelle betrachtet: „Seid männlich“ steht dort an einer Stelle geschrieben. Eine etwas sonderbare Aufforderung in der heutigen Zeit – aber die Ausstattung der Decke ist ja auch nicht mehr ganz jung, die Kapelle bereits zu Beginn der 1930er-Jahre erbaut. „Singer“ und „steht im Glauben“ steht ebenfalls an der Decke geschrieben – und genau das soll in dem 2016 stillgelegten Kirchenbau bald wieder möglich sein: Ein extra dafür gegründeter Förderverein renoviert das Gebäude für kleinere Feiern, Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen.

Es gibt so viele Ecken und Winkel im Kreis Höxter, die sehenswert sind, doch kaum bekannt. So verhält es sich auch mit der Kapelle am Berg im Nieheimer Ortsteil Himmighausen-Bahnhof. Idyllisch liegt der kleine Kirchenbau zwischen Bäumen und Sträuchern. Ein schmaler Schotterweg führt hinauf. „Ein ganz besonderes Kleinod“, sagt Thilo Wendenburg, Schatzmeister des Fördervereins. „Gern darf es noch an Bekanntheit gewinnen“, betont er.

## Erste Öffnung im nächsten Monat mit live gespielter Musik geplant

Um es für ganz verschiedene Interessen nutzbar zu machen, wird dieses „Kleinod“ seit rund zehn Monaten renoviert und an einigen Stellen umgestaltet: Reparaturmaßnahmen gab es bereits am Dach, sechs neue Fenster sind eingesetzt worden, und aktuell werden Putz- und Holzwände gestrichen. Am kommenden Wochenende gibt es neue Farbe für die Giebel.

Die größte Herausforderung wartete gleich zu Beginn der Bauarbeiten: „Bislang gab es hier oben noch keinen Wasseranschluss und damit auch keinen Abwasseranschluss“, erzählt Angela Über, die Vorsitzende des Fördervereins. „Von der Straße aus ist deshalb eine Spülbohrung durch-



Die Fördervereinsmitglieder Angela Über (v. l.), Florentine Wendenburg und Thilo Wendenburg vor der Himmighäuser Kapelle am Berg, die derzeit aufwendig renoviert wird. Die vom Weg aus sichtbare Fassade des Kirchenbaus hat bereits einen neuen Anstrich erhalten. Fotos: Madita Schellenberg



Besonders: Der Glockenturm in einem extra Häuschen außerhalb der Himmighäuser Kapelle am Berg. Außen am Kirchengebäude haben Ehrenamtliche einen Graben für allerhand Leitungen sowie eine Pumpe ausgehoben.

geführt worden: Unter dem Fischbach durch und den Berg hinauf bis hinter die Kapelle“, so Über. Gekümmert hat sich darum ein fachkundiges Unternehmen aus Beverungen.

Doch nebenher ist auch das Ehrenamt sehr aktiv: Mitglieder des Fördervereins „Kapelle am Berg“ haben beispielsweise einen tiefen Graben am

Gebäude ausgehoben, in dem Leitungen verlegt werden. Zudem wird in der Tiefe eine Pumpe installiert, so dass in der Kapelle künftig eine Toilette genutzt werden kann. „Bisher gab es hier nur ein Herz-Häuschen“, wie Florentine Wendenburg, Schriftführerin des Vereins, schmunzelnd erzählt. Also einen irden Anbau mit Plumpsklo. In der heutigen



Ein Hingucker ist die Decken-Dekoration. Mittels Crowdfunding sind 5.000 Euro für eine Restaurierung gesammelt worden.

Zeit sei es aber absolut notwendig, dass es eine richtige sanitäre Anlage gebe.

Künftig soll die Kapelle nicht nur ein Ort für kleinere Gottesdienste sein: Der engagierte Förderverein macht die Räumlichkeit fit für weitere Nutzungsmöglichkeiten. „Insbesondere Nachwuchskünstler aus der Region sollen hier einen Raum für Konzerte, Lesungen

und Vorträge erhalten“, so Über. Gegen eine Nutzungsgebühr wird die Kapelle mit ihren bis zu 100 Sitzplätzen auch für Andachten oder Feiern mietbar sein. Auch Gottesdienste soll es wieder geben, allerdings eher selten. „Unser Nutzungskonzept richtet sich an alle interessierten Menschen – unabhängig von ihrer christlichen Konfession“, betont die Vereinsvorsitzende.

Schon im nächsten Monat ist trotz noch andauernder Bauarbeiten eine erste Öffnung der Kapelle am Berg angedacht: Passend zum Tag des offenen Denkmals am 12. September ist in Himmighausen-Bahnhof ein Tag der offenen Kapelle angedacht – wenn es die Corona-Situation in der eher kleinen Räumlichkeit denn zulässt. Musik wird es dabei in mehreren Sets von der Himmighäuser Sängerin „Leo Will“ (Leonie Stratmann) geben. Dazu gibt es Bilder von den bisherigen Baumaßnahmen zu sehen. In den Herbst- und Wintermonaten soll es ers-

tere kleinere Kulturveranstaltungen geben, wie Lesungen für Kinder.

Dabei wird noch weiter gebaut: Mindestens bis Ende 2022 wird es noch dauern, bis alle Arbeiten abgeschlossen sein werden. Voraussichtlich sogar noch etwas länger. Es geht also nach und nach voran, was auch zur Förderung passt: „Denn die finanziellen Mittel werden über drei Jahre verteilt ausgezahlt“, so Über. Ganz wertvoll auch die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer: Über 300 Stunden sind bereits geleistet worden. „Und viele Helfer bringen spezifische Fachkenntnisse mit, die uns richtig weiterhelfen“, freut sich die Vereinsvorsitzende über das große Engagement der Himmighäuser.

Groß wäre die Freude übrigens auch über ein ganz bestimmtes Reinigungsmittel: Das Mittel „IMI“ wird gesucht, das zwar nicht mehr produziert wird, aber die Holztür am Eingang der Kapelle wohl wunderbar zum Strahlen bringen würde.

## Protestanten

Die „Kapelle am Berg“ ist zu Beginn der 1930er-Jahre von Protestanten, die sich um den damals neuen Bahnhof in Himmighausen ansiedelten, erbaut und im Jahr 1933 eingeweiht worden.

Das für den Bau verwendete Material war ein Geschenk der Adelsfamilien von der Borch und von Oeynhaus.

Regelmäßig wurden dort Gottesdienste gefeiert, in den vergangenen Jahrzehnten noch alle zwei Wochen.

Wegen der hohen Unterhaltungskosten, anstehender notwendiger Sanierungen, geringer Besucherzahlen und Pastorenmangel beschloss die evangelische Kirchengemeinde Nieheim-Marienmünster 2016 dann die Schließung der Kapelle.

Ein Förderverein gründete sich, der die Stilllegung sowie Entwidmung verhindern konnte: „Nach langen Verhandlungen konnten wir das Gebäude für einen Euro von der Kirchengemeinde kaufen“, erzählt Über.

Mit Fördermitteln renoviert der Verein derzeit die Kapelle. Mit dem Anliegen, dass die Menschen künftig in und vor der Kapelle wieder fröhlich beieinander sein können, ins Gespräch kommen und sich wohlfühlen, wie der Vorstand sagt.

Dabei soll auch das Förderprogramm „Kirchtürmdenken“ helfen: Dieses hat das Ziel, ehemalige Sakralbauten als Orte für Kulturangebote auch in strukturalarmen ländlichen Regionen zugänglich zu machen, regionale Zugehörigkeit und gesellschaftliche Integration zu stärken und die Lebensqualität vor Ort zu verbessern.

Infos unter: [www.unser-himmighausen.de](http://www.unser-himmighausen.de) (map)